

Hans-Diedrich Krefl

DER BEFREITE MENSCH

Faire Marktwirtschaft aus humanem Geiste
in einer hybriden Welt



**Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95768-193-5

© 2018 Lau-Verlag & Handel KG, Reinbek

Internet: www.lau-verlag.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung
und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert,
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagentwurf: pl, Lau-Verlag & Handel KG, Reinbek
Satz und Layout: pl, Lau-Verlag & Handel KG, Reinbek
Druck- und Bindearbeiten: GK Druck Gerth und Klaas
GmbH & Co. KG, Hamburg
Printed in Germany

Inhalt

Weckruf	5
Drei Fragen, die zu beantworten sind	9
Von der Ordnung in unseren Köpfen	13
Apoll und Dionys	17
Bildungseinkommen am Beispiel erklärt	20
Formen der Bildungsfinanzierung	25
Prinzipien der Geldschöpfung	29
Bildungseinkommen per Geldschöpfung finanziert. .	35
Geldwertstabilität	39
Reduzierung von Flüchtlingsströmen	42
Deutschland muss sich für Europa bewegen	49
Umwelt und Wachstum	51
Weder Qualifizierungs- noch Wachstumswahn	56
Keine Definition von Intelligenz	60
Vorteile einer fairen Marktwirtschaft	62
Wie kann es weitergehen?	67
Hinweis für wissenschaftlich interessierte Leser.....	68
Danksagung	71

Weckruf

Lasst uns mit diesem Buch einen Weckruf in die Welt hinaus senden und verkünden, dass niemand mehr Hunger und Armut fürchten muss, weil hier gesagt wird, wie zukünftig jeder Mensch ein ausreichendes Einkommen erzielen kann.

Die Botschaft ist, dass jeder Mensch in der vor uns liegenden Welt frei wählen kann zwischen einem Einkommen aus Arbeit oder einem aus Bildung. Wer keine Arbeit findet oder annehmen will, kann sich für ein Bildungseinkommen entscheiden und damit genügend verdienen, um in angemessenem Wohlstand zu leben.

Das Besondere ist, dass sich das Bildungseinkommen nach marktwirtschaftlichen Prinzipien aus dem Erfolg heraus finanziert, den es selbst schafft. Eine Marktwirtschaft, die das leistet, wird hier als faire Marktwirtschaft vorgestellt. Es ist eine Fortentwicklung der sozialen Marktwirtschaft.

Da in einer fairen Marktwirtschaft das Einkommen aus Bildung dort entsteht, wo Menschen leben, sind Flüchtlingsströme zu vermeiden. Zugleich steigt der weltweite Wohlstand, weil der individuelle Mensch über mehr Geld (Einkommen) verfügt. Staaten können sich entschulden, weil sie von ihren riesigen Bildungskosten und den Kosten zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit befreit sind. Familien werden in ihrer Gemeinschaft gestärkt, weil Familienmitglieder vom sechzehnten Lebensjahr ab selbst per Bildungsein-

kommen Geld verdienen. Die Ausbeutung von Kindern in der Arbeitswelt ist hinfällig. Frauen werden mit dem Bildungseinkommen finanziell unabhängiger.

Wenn wir den Weckruf nicht hören, wird der technische Fortschritt uns klar machen, dass die Forderung »Arbeit für alle« sich in einer Welt erledigt, in der intelligente Automaten zunehmend auch Arbeiten übernehmen, für die wir Menschen bisher unersetzlich schienen. Jede neue Automaten-Generation wird uns vor Augen führen, dass es auch bei beruflicher Höherqualifizierung keine Sicherheit für den Erhalt des Arbeitsplatzes gibt.

Die vollbesetzten Flüchtlingsboote auf dem Mittelmeer, die häufig von jungen, gesunden und keinesfalls unterernährten Männern besetzt sind, sagen uns, dass wir mit der Beseitigung von Hunger Flüchtlingsströme nicht verhindern werden. Es geht um mehr, es geht um Wohlstand, der von den Menschen selbst dort geschaffen werden muss, wo sie leben. Die Forderung, uns in unseren Wohlstandsoasen durch Mauern, Stacheldrahtzäune vor dem Zustrom der Menschen aus wohlstandsschwachen Regionen zu schützen, ist längst gescheitert. Die Chance hingegen, lokalen Wohlstand mit einem Bildungseinkommen dort zu schaffen, wo er benötigt wird, liegt greifbar vor uns.

Weil Automaten weder Essen, Trinken, Schlaf noch Spaß bei ihrer Arbeit benötigen, keine kulturellen oder sozialen Forderungen stellen, reicht ihnen im Idealfall eine Steckdose, um hochwertige Produkte massenweise und in exzellenter Qualität herzustellen.

Diese ressourcenschonende und damit preiswerte Produktionsweise ist der eigentliche Grund, warum zukünftig intelligente Automaten vom Roboter bis zur Suchmaschine unsere Arbeitswelt fundamental und unaufhaltsam verändern werden.

Hier wird aufgezeigt, wie unsere humane Arbeitswelt und die der intelligenten Automaten in einer Symbiose zum Vorteil des Menschen zu verbinden sind.

In dieser neuen, hybriden Arbeitswelt werden wir zu den Wurzeln des ökonomischen Handelns zurückgeführt, die besagen, dass Automaten nichts weiter als Dienstleister zur Steigerung der Lebensfreude des Menschen sind. Der revolutionäre Kern dieser Selbstverständlichkeit zeigt sich erst mit der in diesem Buch offenbarten Erkenntnis, dass wir als Weltgemeinschaft in dem Maße gesunden, wie Menschen weltweit ermöglicht wird, Lebensfreude mit Bildungschancen und Einkommen zu kombinieren.

Mit Schaffung von Lebensfreude ist die Wohlstandsquelle identifiziert, die nicht nach ständig steigendem Mengenwachstum verlangt und sich letztlich selbst unter Abfallbergen begräbt.

Mit Lebensfreude als Basis unseres ökonomischen Erfolgs wird einer der größten Widersprüche beseitigt, der uns seit der französischen Revolution belastet und zu gesellschaftlichen Verwerfungen bis hin zu Kriegen geführt hat. Es ist die Forderung nach Freiheit, die bisher nicht mit dem Zwang, arbeiten zu müssen, in Einklang zu bringen war. So ist aus einer

Forderung wie »Arbeit für alle« leicht abzulesen, dass der Zwang zur Arbeit wie eine naturgesetzliche Notwendigkeit verstanden wird. Selbst Religion und Philosophie sind von diesem Zwang ausgegangen. Das war bei Marx so und gilt bis heute als Grundlage der vielen und sich in ihren Grundlagen widersprechenden, ökonomischen Lehren. So hat beispielsweise die von Marx vorgeschlagene Vergesellschaftung des ökonomischen Erfolgs der Arbeit, niemals ins Auge gefasst, uns Menschen vom Zwang der Arbeit selbst zu befreien.

Hier wird gezeigt, warum wir in der hybriden Welt an dem Meilenstein unserer Menschheitsentwicklung stehen, von dem ab wir statt eines Kompasses ein Navigationssystem in der Hand halten, um uns in einer Welt zurechtzufinden, die vom Zwang arbeiten zu müssen, befreit ist. In diesem Sinne können Politiker eine neue Chance nutzen und die hier gemachten Vorschläge in Pilotprojekten von Wissenschaftlern testen lassen.

Mit dem hier vorgestellten Konzept der fairen Marktwirtschaft, wird die Unterscheidung zwischen den verschiedenen politischen Richtungen bedeutungslos. Jede hat die Chance, ihr soziales Anliegen zu bewahren und die Gesellschaft vom Zwang zur Arbeit zu befreien.

Die seit der französischen Revolution strahlenden Begriffe Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit erhalten endlich ihre von ökonomischen Zwängen befreite Strahlkraft.

Drei Fragen, die zu beantworten sind

In diesem White-Paper geht es um eine Gesellschaft, in der ein großer Teil der Menschen durch intelligente Automaten von Arbeit befreit ist. Die Wortkombination »intelligente Automaten« steht in diesem Buch für alle Formen der nichthumanen (künstlichen) Intelligenz, wie sie vorwiegend durch digitale Elektronik realisiert ist. In diesem Sinne wird von einer hybriden Welt gesprochen, in der die Intelligenz der Automaten die natürliche Intelligenz des Menschen zu einer größeren Einheit zum Vorteil der Menschheit ergänzt. Die intelligenten Automaten werden als Roboter, Simulationsrechner, Suchmaschinen, Ratgeber ihre Leistung erbringen, um uns Menschen zu helfen, in einer besseren aber auch komplexer werdenden Welt zu leben und zu überleben.

Für diese hybride Welt sind die bekannten, marktwirtschaftlichen Prinzipien so fortzuentwickeln, dass eine angemessener Wohlstand für den individuellen Menschen aus eigener Kraft realisierbar ist. Diese Prinzipien werden uns den Weg weisen, wie der sich vergrößernde Abstand zwischen Arm und Reich in den Nationen und zwischen ihnen zu überwinden ist, wie Arbeitslosigkeit beseitigt wird, wie Flüchtlingsströme auf humane Art und Weise zu beenden sind. Es wird sich herausstellen, dass wir Menschen in dieser vor uns liegenden hybriden Gesellschaft eine neue Rolle einnehmen werden, die weitab vom herkömmlichen Bild des ökonomisch handelnden Menschen liegt.

Intelligente Automaten werden an unsere Stelle treten und für uns Waren, Leistungen produzieren und Kontrollfunktionen übernehmen, ohne dass sie dazu Essen, Kleidung, Wohnraum, Freizeit, kulturelle Angebote, Spiele, Spaß benötigen. Sie werden uns mehr und mehr von Arbeit freistellen, weil ein Heer von Forschern, Entwicklern, Ingenieuren, Erfindern mit jeder neuen Automatengeneration deren Intelligenz verbessert. Je mehr intelligente Automaten am Wirken sind, desto größer ist die Anzahl der Menschen, die ohne Arbeitseinkommen auskommen muss. Und so steht die erste Frage im Raum:

Wie ist in einer hybriden Welt, in der unsere Arbeitsplätze zunehmend durch intelligente Automaten übernommen werden, unser Einkommen gesichert?

Um ein sicheres Einkommen zu generieren, stehen uns in einer Marktwirtschaft mit dem Mittel der Geldschöpfung mächtige Finanzierungsmechanismen zur Verfügung. Sie sollen sich so nutzen lassen, dass die zweite Frage zu beantworten ist:

Wie kann jeder lern- und bildungswillige Bürger durch seine individuelle, frei wählbare Lernleistung in geregelter, selbstbestimmtes Bildungseinkommen erzielen?

Eine Marktwirtschaft, die ein Bildungseinkommen finanziert, das sich aus seinem eigenen Erfolg heraus trägt, nennen wir faire Marktwirtschaft. Der Erfolg einer Gesellschaft ist an ihrem Mehrwertsteuerertrag abzulesen, weil wir die Mehrwertsteuer als den Profit ansehen können, den eine Gesellschaft als Teil der von ihr produzierten Waren und Dienstleistungen erwirtschaftet.

Wird das Bildungseinkommen per Geldschöpfung unter Verwendung des Mehrwertsteueraufkommens finanziert, ist Bildung kein Kostenfaktor mehr. Bildung wird neben Arbeit zu einer direkten Einkommensquelle, womit der Wohlstand weltweit über das bisher erreichte Maß hinaus wachsen kann, weil zwei Wohlstandsquellen am Wirken sind. Wohlstand für alle ist keine Utopie mehr. Milliarden einkommensloser Menschen, die hungernd und chancenlos die Erde bevölkern, werden die Möglichkeit erhalten, sich aus eigener Kraft aus ihrem Elend zu befreien. Mit der von ihnen erwirtschafteten Mehrwertsteuer schaffen sie vor Ort die Basis für ihren Wohlstand.

Mit dem Bildungseinkommen bestimmen wir selbst, ob und wann wir eine Arbeits- oder eine Bildungsleistung erbringen. Wer von Arbeit befreit ist, seinen Arbeitsplatz verliert, ihn aus freier Entscheidung aufgibt und sich nach freier Wahl z. B. bei einer Volkshochschule für einen Kurs entscheidet, mit dem nachprüfbar Lerninhalte vermittelt werden, ist ein Bildungsleistender (Lernender), ihm steht ein Bildungseinkommen zu. Derart ist Einkommenssicher-

heit auch in einer hybriden Welt, in der Menschen Hand in Hand mit den intelligenten Automaten zusammenarbeiten, gewährleistet, weil in ihr neben Arbeit mit Bildung die zweite Einkommensquelle nach freier Wahl erschlossen wird.

Die Einführung eines Bildungseinkommens steht und fällt mit der Beantwortung der dritten Frage:

Kann eine Wirtschaft funktionieren, wenn sich ein großer Teil der arbeitsfähigen Menschen für eine Bildung entscheidet, die fernab von den Anforderungen der Arbeitswelt liegt?

Die überraschende Antwort ist, dass in einer hybriden Welt, in der intelligente Automaten und Roboter uns Menschen zunehmend von Arbeit freistellen, eine Bildungsförderung, die fernab von den Anforderungen der Arbeitswelt liegt, zur treibenden Kraft hinter unserem Wohlstand wird. Die Kulturschaffenden tragen zukünftig zum ökonomischen Erfolg bei. Sie schaffen die von der Arbeitswelt unabhängigen Bildungswerte, in denen die Impulse stecken, die benötigt werden, um Wohlstand für alle zu schaffen. Im Gegenzug profitieren die Kulturschaffenden durch finanzielle Beteiligung am ökonomischen Erfolg. Die bisherige Sicht, dass kulturelle Leistung keinen Wohlstand schafft, ist hinfällig.

Von der Ordnung in unseren Köpfen

Bevor wir eine ökonomische Ordnung in die Welt bringen, das heißt, Produkte erstellen, Serviceleistungen erbringen, müssen wir ein geordnetes Wissen in unseren Köpfen erzeugen. Das geschieht durch Bildung.

Wird in diesem White-Paper von Bildung gesprochen, ist damit eine individuelle Aneignung von Kenntnissen und Fähigkeiten gemeint, die ein Mensch nutzen kann, um seine Welt zu seinem Vorteil zu gestalten, zu ordnen. Das gilt auch für die vor uns liegende hybride Welt. Auch in ihr geschieht die Aneignung von Kenntnissen, Fähigkeiten durch Lernen. Vor diesem Hintergrund ist der Unterschied zwischen Bildungs- und Arbeitsleistung offenkundig. Arbeitsleistung schafft eine neue Ordnung in der »äußeren« Welt, dazu werden zukünftig intelligente Automaten in erheblichem Maße beitragen. Lernleistung hingegen schafft eine neue Ordnung in unserer »inneren« Welt. In diesem Sinne geht Lernleistung der Arbeitsleistung voraus, weil wir uns erst Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen müssen, bevor wir sie zur Ordnung, Änderung der äußeren Welt anwenden können. Wird von Bildungsleistung gesprochen, ist der Lernaufwand gemeint, mit dem wir eine neue Ordnung unserer inneren Bildungswelt schaffen. Wir können sogar die Hilfe von Automaten, wie z.B. die von automatischen Sprachtrainern in Anspruch nehmen, um als Ergebnis des Lernens die Neuordnung unserer inneren Bildungswelt zu beschleunigen.

Diese neue Ordnung in uns, kann derart sein, dass es sie nie zuvor in der Welt gegeben hat. Es handelt sich in dem Falle um eine kreativ neu gestaltete, genuine Ordnung. Dazu ist nach unserem Wissen bisher nur der Mensch fähig.

Letztlich hat die Evolution in uns Menschen Bildung als Prinzip der selbstbestimmten Umgestaltung unserer inneren Welt hervorgebracht, womit wir befähigt sind, die äußere Welt in unserem Sinne zu gestalten. Wir überwinden die Evolution, weil wir mit der Schaffung von Neuem in uns, die äußere Welt vom Vergangenen entkoppeln können. Was das im Vergleich zur Welt der Tiere bedeutet, soll an einem Beispiel verdeutlicht werden.

Wenn beispielsweise 100 Amseln ihre Nester bauen, haben sie unzweifelhaft Neues in die Welt gesetzt. Sie haben dazu informelle Strukturen in ihrem Gehirn in reale der Welt umgesetzt, sie haben mit den Nestern eine bestimmte Ordnung ihrer inneren Welt in die äußere Welt gebracht. Dabei haben sie nur so viel Energie verbraucht, dass sie die weiteren Anforderungen an ihr Amselleben, wie Nachkommen zu erzeugen, erfüllen konnten. Bauen 200 Amseln ihre Nester, wird bei gleichen Rahmenbedingungen (vergleichbare Umweltbedingungen) ziemlich genau doppelt so viel Energie verbraucht, wie es für die 100 Nester der Fall war.

Diese Proportionalität, die wir in der Natur beobachten können, gilt nicht, sofern die Wirkung des Menschen ins Spiel kommt.

Haben Tausende von Menschen in einer bestimmten Art von Häusern gelebt, kommt ein Mensch auf die Idee und führt eine neue, günstigere Bauweise ein, verändert sich die Welt in einer Weise, wie es nicht aus dem bis dato Vorhandenem der Welt abzusehen war.

Vor diesem Hintergrund müssen wir unsere Stellung in einer Welt der intelligenten Automaten neu betrachten. Wir haben mit ihnen Systeme geschaffen, die uns nicht nur dort von Arbeit befreien, wo es um reproduzierbare Aufgaben geht, wie es z. B. bei wiederholbaren und kräftezehrenden Arbeiten der Fall ist. Das ist nicht neu und war bereits mit dem Einsatz von Pferden (oder im schlimmsten Falle auch beim Einsatz von Sklaven) bekannt und hat sich in der Industrie mit den herkömmlichen Automaten fortgesetzt. Die vor uns liegende Welt der intelligenten Automaten geht weit über die Freisetzung des Menschen, wie sie bisher durch Automatisierung gegeben war, hinaus. Zunehmend sind Arbeiten im Büro, die z. B. hochgeistige Beurteilungen wie ärztliche Analysen oder Beurteilungen von juristischen Fragen erfordern, von intelligenten Softwareprogrammen zu erledigen. Es ist sogar absehbar, dass die Computerintelligenz auch innovativ in dem Sinne ist, dass Lösungen für Probleme gefunden werden, die bisher nur der Mensch finden konnte. Das zeigen neueste Softwaretools, wie sie z. B. beim Go-Spiel zum Einsatz gekommen sind und wie sie zunehmend beim so genannten Deep-Mining, dem Suchen nach unbekanntem Datenzusammenhängen im Web, angewandt werden.

Weil all das so ist, sind wir als von Arbeit befreite Menschen vor völlig neue Aufgaben gestellt. Es liegt eine neue hybride Welt vor uns, in der intelligente Automaten unsere humane Intelligenz zu unserem Vorteil ergänzen.

Apoll und Dionys

Werden wir in der vor uns liegenden Welt durch intelligente Automaten von Arbeit befreit, wird es uns nicht genügen, wenn wir uns per Web-Klick mit Billigprodukten eindecken können. Das gilt auch für den Fall, dass diese von Automaten konkurrenzlos preiswert und bei höchster Qualität hergestellt werden. Wir leben nicht, um in eine One-Click-Welt hochqualitativer, preiswert angebotener Massenware versetzt zu werden. Es geht um mehr. Es geht um Erhöhung unserer individuellen Lebensfreude. Wir wollen unsere Freizeit z. B. zum Radwandern nutzen, mit einer Gitarre im geselligen Kreise musizieren, vielleicht an einem Sportereignis im Ausland teilnehmen, Freunde besuchen. Diese Freuden des Lebens können uns Automaten nicht erfüllen. Wir leben zukünftig in einer hybriden Welt und damit in einem Spannungsfeld zwischen einer von Automaten geschaffenen Welt und dem, was wir vom Leben erwarten.

Die Frage ist, welche Art von Bildung brauchen wir in dieser neuen Welt, in der die Automaten, Roboter wie Sklaven für uns tätig sind?

Hinweis für wissenschaftlich interessierte Leser

Die Darlegungen in diesem White-Paper beziehen sich vielfach auf naturwissenschaftliche Erkenntnisse. Dazu sind mit folgenden Links weitere Ausführungen zu finden:

H.-D. Kreft (2016): Quadratic Prosperity Growth Instead of Stagnation

http://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2768305

H.-D. Kreft (2016), How to distinguish between growth and wealth.

https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=2795360

H.-D. Kreft (2015), ISO-Expert Contribution: The paradigm of cloud computing.

[Goo.gl/oEWjKm](http://goo.gl/oEWjKm)

Viele Gedankengänge zum Thema sind auch in dem Buch »Manifest Faire Marktwirtschaft, Bildungseinkommen bricht Arbeitsmonopol«, Lau-Verlag, Reinbek, ISBN 978-3-95768-186-7 zu finden.

Hinweise zur Person Kreft:

<https://goo.gl/u6Yauq>